

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Reifeprüfung 1933

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

von der Sektion eines Hundes, sondern von der „Section allerhand Körper“ die Rede.

(Historische Nachricht von dem ersten Anfange des Paedagogii, handschriftlich im Archiv des Pädagogiums.)

2. Das Nibelungenlied im Pädagogium.

Wie das Pädagogium in seiner Frühzeit dem naturwissenschaftlichen Unterricht kühn Bahn gebrochen hat, so ist es hundert Jahre später die erste Anstalt in Preußen gewesen, die ihren Zöglingen die Kenntnis des Nibelungenliedes erschloß.

1757 hatte Joh. Jacob Bodmer einen Teil des Liedes, Chriemhildens Rache, veröffentlicht und 1782 sein Schüler Chr. Heinrich Myller, Lehrer am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, eine Gesamtausgabe veranstalt; sie war Friedrich dem Großen gewidmet, der „sich der Dedication gegenüber freundlich aufmunternd verhielt“. Unmittelbar darauf erwarb sich der bekannte Homerübersetzer J. H. Doß das hohe Verdienst, das alte Lied seinen Eutiner Schülern im Unterricht darzubieten. Zögernd folgte man hier und da seinen Spuren. Erst die Notzeit unseres Volkes unter Napoleons Druck wurde weithin eine Zeit der Befinnung auf den alten, kostbaren Schatz unseres Schrifttums. 1807, als Fichte seine Reden an die deutsche Nation hielt, gab v. d. Hagen eine Erneuerung des Nibelungenliedes heraus; und fünf Jahre später kündigte der vielseitige Professor August Zeune eine Vorlesung über das Lied an der Berliner Universität an. Der Erfolg war erstaunlich; der allergrößte Hörsaal konnte die Hunderte der Zuhörer „von den höchsten Staatsbeamten bis zu eben zu Jünglingen heranreifenden Knaben“ kaum fassen. In seiner Einladung berief sich Zeune darauf, daß im hallischen Pädagogium das Nibelungenlied schon gelesen werde. Wie bei seinen Zuhörern wird auch im Pädagogium der Wunsch bei manchem wach geworden sein, daß das Lied ihm „ein traulicher und treulicher Feld- und Zeltgesell“ im kommenden Freiheitskrieg werde. So unmittelbar hing ja nach M. Scherers schönem Wort in dem Bewußtsein jener Menschen die altdeutsche Literatur mit ihrer nächsten politischen Aufgabe zusammen.

A. Nebe.

Reifeprüfung 1933

An der **Latina** bestanden die Reifeprüfung Ostern 1933: Gerhard Bauer (Medizin), Horst Gleich (Reichswehr), Johannes Gloel (Philologie), Bodo Hartung (unbestimmt), Wolfgang Höher (mittl. Beamtenlaufbahn), Horst Kießner (Jura), Johannes Kummer (Medizin), Gerhard Landmann (Medizin), Ulrich Menzel (Medizin), Heinrich Michaelis (unbestimmt), Helmut Müller (mittl. Beamtenlaufbahn),

Eberhard Petzold (Jura), Freimut Remus (Philologie), Martin Roeckner (Reichswehr), Gerhard Steinbeiß (Philologie und Leibesübungen), Joachim Ziegler (Philologie). Erfreulicherweise sind einige erst in den Freiwilligen Arbeitsdienst bzw. das Werkhalbjahr für Abiturienten eingetreten.

An der **August Hermann Francke-Schule** erhielten das Zeugnis der Reife: Sigrid Biederbeck (kaufmännischer Beruf), Anita Böttcher (Frauenshule), Johanna Braune (unbestimmt), Cieselotte Fichtler (Haushaltungsschule), Juliane Flehmig (Ärztin), Irmgard Forndran (unbestimmt), Johanna Gueinzius (unbestimmt), Charlotte Haselhorst (unbestimmt), Ruth Haseloff (Zahnärztin), Wilhelmine Hövelmann (Haushaltungsschule), Ruth Kämmerer (Nationalökonomie und Jura), Adelheid Kopisch (Jugendleiterin), Erika Korte (unbestimmt), Magdalene Kühne (unbestimmt), Margit Mohrhardt (Jugendleiterin), Elfriede Müller (unbestimmt), Ingeborg Schenke (unbestimmt), Ilse Trapp (unbestimmt), Elisabeth Wiechers (Philologie und Musik), Ilse Wolff (Ärztliche Assistentin).

Ruth Kämmerer, Erika Korte, Ilse Trapp und Ruth Haseloff gingen in das Werkhalbjahr des Freiwilligen Arbeitsdienstes.

An der **Oberrealschule** der Franckeschen Stiftungen bestanden die Prüfung: Fritz Fakiner, Halle (Bauingenieur), Ernst Freyse, Schlanstedt (Kr. Halberstadt Land) (Tierarzt), Wilhelm Hartung, Nietleben (Verwaltungsbeamter), Kurt Höse, Stumsdorf (unbestimmt), Hans Jüling, Halle (Polizeioffizier), Kurt Kuckenburg, Trebitz b. Wettin a. d. S. (Volkswirtschaft), Gerhard Kuntzsch, Merseburg (Landmesser), Fritz Manitius, Berlin (Landwirt), Wolfgang Mühlsteph, Döcklit b. Querfurt (Maschineningenieur), Kurt Pallas, St. Paul (USA.) (Bauingenieur), Otto Püster, Wettin a. S. (Erziehungswissenschaften), Rolf Röttgen, Halle (Volksschullehrer), Ulrich Roy, Dörmlich b. Halle (Zahnarzt), Erich Schönnemann, Halle (Bankbeamter), Gerhard Schulz, Halle (Volkswirtschaft), Günther Schulze, Halle (Landmesser), Heinz Süßenguth, Halle (Dramaturg), Kurt Woide, Halle (Arzt).

Die Deutschaufgaben für die Latina zur Reifeprüfung hießen: a) Ibsen im „Volksfeind“ und Kolbenheyer in „lagt ihn — ein Mensch“ als Dorkämpfer neuen Menschentums. b) Welche Stellung nehmen in der bearbeiteten Lektüre Griechen und Römer zueinander ein, und was habe ich über ihr gegenseitiges Verhältnis zu sagen? c) Wird die Welt wirklich nur vom Nutzen regiert? d) Was halte ich von der Tradition?

Am Oberlyzeum wurden folgende Aufsätze bearbeitet: a) Gethsemane von Annette von Droste Hülshoff und Gethsemane von Hans Benzmann. (Einfühlung und Vergleich.) b) Räte Kollwitz-Bilder zum Thema: Mutter und Kind oder Mutter. (Es werden etwa 10 Bilder

zur Wahl vorgelegt.) c) Erlebte Natur. d) Wie ist es doch übermächtig seltsam: zu sein. (Max Jungnickel.)

Die Oberrealschule hatte zur Bearbeitung: a) Wie charakterisiert der englische Schriftsteller Wells das deutsche Wesen, und was habe ich als Deutscher dazu zu sagen? b) „Eine Blume, die sich erschließt, macht keinen Lärm dabei“ — „Auf leisen Sohlen wandeln die Schönheit, das wahre Glück und das echte Heldentum“, Leitmotive für eine Auseinandersetzung mit Wilhelm Raabe. c) Was würde ich sagen, wenn ich im Jubiläumsjahr 1933 eine Festrede auf Richard Wagner zu halten hätte? d) Die Erziehungsgrundsätze der Frau Regel Amrain sollen dargestellt, mit anderen Auffassungen verglichen und vom eigenen Standpunkt aus beurteilt werden.

Die Franckeschen Stiftungen

sind durch ungeheure Verluste in der Inflation und die schwierige Wirtschaftslage der letzten Jahre zu gewissen Einschränkungen und Umstellungen genötigt worden.

1923 wurde das Lyzeum und Oberlyzeum dem Staat übereignet, der es unter der Bezeichnung August Hermann Francke-Schule in der bisherigen Weise weiterführt. Die Franckeschen Stiftungen sind berechtigt, diese Schule jederzeit wieder zu übernehmen, sobald sie imstande sind, die Unterhaltskosten (Gehälter, Ruhegehälter usw.) selbst wieder aufzubringen. Inzwischen bleibt die Schule in enger Verbindung mit den stiftischen Schulen (z. B. gemeinsame Feier des Reformationsfestes, des Geburtstages A. H. Franckes u. a.).

1923 wurden die Latina von 18 Klassen und die Oberrealschule von 12 Klassen in neunklassige Anstalten umgewandelt. Auswärtige Schüler werden bei der Aufnahme bevorzugt und zahlen kein erhöhtes Schulgeld. Der Staat ermöglicht beiden Schulen durch einen sehr hohen Zuschuß das Weiterbestehen, ohne Anspruch auf Besetzung der Lehrstellen u. dgl. zu machen.

Auch die Knaben- und Mädchen-Mittelschule wurden im Bestand ihrer Klassen vermindert, bilden aber auf Grund planwirtschaftlicher Vereinbarungen mit der Stadt ein einheitliches Schulsystem von 8 stiftischen und 4 städtischen Klassen unter Leitung des vom Direktorium der Franckeschen Stiftungen gewählten Rektors. Zuschüsse gewähren der Staat und die Stadt Halle. Ein aus 2 Vertretern der Stadt und 3 Vertretern der Franckeschen Stiftungen bestehendes Kuratorium erledigt die Verwaltungsangelegenheiten.

1931 mußten weitgehende Einschränkungen in der Verwaltung und Umstellungen bei den erwerbenden Anstalten erfolgen. Das Direk-